

# Interview mit Bürgermeister Claus Pichler

Bürgermeister Claus Pichler  
im Redaktionsgespräch  
mit Verlagsleiter Dieter Drolshagen



## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**Ruhpolding hat sehr viel zu bieten, so zum Beispiel haben sich die Ruhpoldinger einen guten Namen auf dem Gebiet von Kunst und Kultur verschafft. Was waren für Sie heuer die drei herausragenden Ereignisse?**

### Bürgermeister Pichler:

Da waren zunächst die „Begegnungen“, die wieder die ganze Bandbreite der Künstler zeigte, wie in diesem Fall Skulpturen, Bilder, Fotografien und Gemälde. Alles beinhaltete den Bezug zu Ruhpolding. Mein Dank gilt daher den vielen ehrenamtlichen Helfern, die diese Ausstellung auf die Beine gestellt haben. Zum zweiten das 110-jährige Gründungsfest der „Rauschberger“, die ein ausgewogenes Programm zusammengestellt haben. Es war wirklich ein Fest in der Region, wo auch unsere Gäste ihren Platz hatten. Die Ruhpoldinger und die Gäste feierten miteinander und das freut mich. Ein schöner Vorgeschmack auf das Gautrachtenfest 2014. Und drittens sehe ich das künstlerisch anspruchsvolle Konzert in der Pfarrkirche im Rahmen der Ruhpoldinger Opern- und Konzerttage als einen der Höhepunkte an. Wieder einmal hat sich erwiesen, wie der Kirchenraum auf hervorragende Art und Weise akustisch ausgefüllt werden kann.

## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**Welche Baumaßnahmen sind im Rahmen der „Dorferneuerung“ als Nächstes vorgesehen?**

### Bürgermeister Pichler:

Der Ortskern hat bereits jetzt vieles, was man vorweisen kann. Alle Maßnahmen haben viel Zustimmung gebracht und die Sanierung hat sich bewährt. Dies geht aber nur, wenn die Zuschüsse aus der Städtebauförderung fließen und die Einwohner mitmachen. Viele kleine Schritte, auch in Verbindung mit den Ruhpoldingern, sind passiert. Als Nächstes steht die Sanierung des Bahnhofs für die weitere Nutzung an und das wird ein schwieriges Unterfangen. Es scheint, als seien die Probleme mit der Deutschen Bahn gelöst, jetzt gilt es aber, die Städtebauförderung, den Denkmalschutz und die Wirtschaftsförderung alle unter einen Hut zu bekommen. Das wird ein schwieriges Unterfangen. Wenn alles geschafft ist, wird der Bahnhof die Anlaufstelle für alle touristischen Fragen werden. Als Weiteres müssen wir die Vorschläge des Arbeitskreises Energie zur Verwirklichung des Beleuchtungskonzeptes schrittweise umsetzen. Zielsetzung muss sein, umweltfreundliche und energiesparende Leuchtmittel einzusetzen.

## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**Was glauben Sie, hat sich im Hinblick auf die junge Generation verändert?**

### Bürgermeister Pichler:

Die Jugendsozialarbeit in der Schule kommt voran und die so genannte „Offene Ganztagschule“ mit einer Ganztagsbetreuung geht heuer in die zweite Runde. Zum anderen freut es mich, dass der M-Zweig immer mehr an Bedeutung gewinnt, denn er wird verstärkt angenommen. Die Gemeinde muss dafür aber auch viel tun. Bei der Umsetzung des Familienmodells zur Schaffung von Wohneigentum für junge Familien müssen wir einen äußerst aufwändigen Behördenweg beschreiten. Auch möchte ich bei der Ausweisung von Bauland noch erwähnen, dass uns der Schallschutz mit seinen vielen Vorschriften doch manchen Kummer bereitet. Das strenge Immissionsschutzgesetz belastet uns da sehr.

## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**Welche Veränderungen erwarten uns beim Biathlonweltcup 2014 gegenüber der Veranstaltung im Jahr 2013?**

### Bürgermeister Pichler:

Wir haben erreicht, dass die Startzeiten ausschließlich am Nachmittag und nicht mehr am Abend sind. Im Gegensatz zu anderen Weltcuporten hat Ruhpolding

weiterhin fünf Wettkampftage. Die Rahmenbedingungen sind erheblich besser als im vergangenen Winter. Damit dürfte der Weltcup 2014 optimale Bedingungen für die Vermieter und Gewerbetreibenden bieten. Natürlich hängt auch viel von guten sportlichen Ergebnissen ab.

## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**Am 10. November stimmen die Bürgerinnen und Bürger darüber ab, ob sich München in Verbindung mit Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 bewerben soll. Der vom Landkreis übernommene Bewerbungskostenanteil ist derzeit auf 394.000 Euro festgelegt. Befürchten Sie nicht, dass auf die Gemeinde Ruhpolding trotzdem „versteckte Kosten“ zukommen?**

### Bürgermeister Pichler:

Nein! Der Freistaat und München haben bei der Kostenübernahme für die Bewerbung Rücksicht auf die Veranstaltungsorte genommen. Damit kommen auf die Gemeinde keine Kosten zu, das ist vertraglich abgesichert. Lediglich der Landkreis Traunstein beteiligt sich an den Kosten wie oben erwähnt aus dem Tourismusbudget. Das Ereignis Olympische Winterspiele wäre zudem eine ausgezeichnete Werbung

für unsere Region, Voraussetzung ist aber, dass alles mit Maß und Ziel angegangen wird. Durch Streit ist noch nie etwas Positives herausgekommen. Es gilt also, die Bevölkerung sachlich zu informieren und zu überzeugen.

## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**Sollte es zu einem Zuschlag für die Olympischen Winterspiele 2022 kommen, wäre Ruhpolding nach der Konzeptstudie auch für die Ausrichtung der Langlaufwettbewerbe vorgesehen. Dazu müsste am Fuße des Unternberges ein temporäres Skistadion gebaut werden. Wer soll dafür die Kosten übernehmen?**

### Bürgermeister Pichler:

Die Errichtung des temporären Skistadions muss durch das Veranstaltungsbudget abgedeckt sein und auf die Gemeinde Ruhpolding dürfen keine Kosten zukommen. Was die Größe des Stadions betrifft, muss ich aber etwas richtig stellen. Der Stadionbereich soll für lediglich 4.000 Zuschauer ausgelegt sein, alle anderen würden entlang der Loipen stehen.

## RUHPOLDINGER GEMEINDEANZEIGER:

**VIELEN DANK  
FÜR DAS GESPRÄCH!**



Das Top-Thema im  
Gespräch war natürlich  
die Olympia Bewerbung  
München 2022